

Kampf zwischen Thailand und Kambodscha trotz Trumps Waffenstillstandsangebot

Trotz der Ankündigung von Trump zu Ceasefire-Gesprächen setzen Thailand und Kambodscha ihre Kämpfe an der umstrittenen Grenze fort. Die Situation eskaliert weiter, während der Druck zur Deeskalation wächst.



Phnom Penh, Kambodscha / Bangkok, Thailand – Am Sonntag kam es zu weiteren Schüssen zwischen Kambodscha und Thailand an ihrer umstrittenen Grenze, nur Stunden nachdem US-Präsident Donald Trump bekannt gab, dass die beiden südostasiatischen Nationen vereinbart hatten, Verhandlungen über einen Waffenstillstand aufzunehmen. Laut thailändischen und kambodschanischen Beamten wurden seit Donnerstag mindestens 32 Menschen getötet und über 200.000 aufgrund der anhaltenden Kämpfe vertrieben, trotz der Forderungen der Vereinten Nationen, der USA und Chinas, die Kämpfe zu beenden.

Der Hintergrund der Konflikte

Beide Seiten werfen sich gegenseitig vor, die jüngsten Grenzkonflikte zu provozieren, und schieben sich die Verantwortung für die andauernden Kämpfe zu. Stunden nach Trumps Ankündigung erklärte die thailändische Regierung, sie sei „nicht bereit“, militärische Operationen einzustellen, und beschuldigte Kambodscha, weiterhin schwere Artillerie auf zivile Gebiete in der Provinz Surin zu feuern, die an der Grenze liegt.

„Ein Stopp der Feindseligkeiten kann nicht erreicht werden“, solange Kambodscha „wiederholt die grundlegenden Menschenrechte und das humanitäre Völkerrecht verletzt“, erklärte das thailändische Außenministerium in einer Stellungnahme.

Kampfhandlungen und deren Folgen

Thailand griff am frühen Sonntagmorgen mehrere Standorte in Kambodscha mit Drohnen, Panzergeschossen, Clusterbomben und Luftangriffen an, berichtete ein Sprecher des kambodschanischen Verteidigungsministeriums. Einige Geschosse landeten in der Nähe des jahrhundertealten Tempels Preah Vihear, einem UNESCO-Weltkulturerbe in Kambodschas nordwestlicher Provinz, das bereits zuvor Schauplatz von Kämpfen zwischen den beiden Nationen war.

Kambodscha verurteilte diese „absichtlichen und vorsätzlichen Aggressionen“ Thailands und betonte, dass diese Aggressionen „trotz laufender Bemühungen des Präsidenten Donald Trump zur Suche nach einem Waffenstillstand“ stattfanden, die von Ministerpräsident Hun Manet öffentlich unterstützt wurden. „Unsere Streitkräfte wehren sich weiterhin aktiv und haben keine Angst, unser Territorium zu verteidigen“, fügte Lt. Gen. Maly Socheata hinzu.

Aktuelle Auswirkungen auf die

Zivilbevölkerung

Berichten zufolge sind mehr als 138.000 Menschen aus sechs Provinzen vertrieben worden und finden in staatlichen Notunterkünften Zuflucht. Die thailändische Regierung meldete, dass seit Beginn der Feindseligkeiten 19 Menschen getötet wurden, die meisten davon Zivilisten. In der kambodschanischen Provinz Oddar Meanchey, die an Surin in Thailand grenzt, wurden am Samstag 13 Tote, darunter acht Zivilisten, und 50 Verletzte vermeldet. Allein in Kambodscha haben mindestens 80.000 Menschen aufgrund der Kämpfe ihre Heimat verloren.

Diplomatische Bemühungen von Donald Trump

Präsident Trump erklärte am Samstag, er habe sowohl mit dem kambodschanischen Ministerpräsidenten Hun Manet als auch mit dem amtierenden Ministerpräsidenten Thailands, Phumtham Wechayachai, Gespräche geführt, um Frieden wiederherzustellen. „Sie haben vereinbart, sich sofort zu treffen und schnell einen Waffenstillstand zu vereinbaren und letztendlich FRIEDEN zu schaffen!“, schrieb Trump auf Truth Social.

Trump warf Hun Manet und Phumtham vor, dass er keine Handelsabkommen mit beiden Ländern abschließen würde, wenn der tödliche Grenzkonflikt weiterhin andauere. „Sie möchten auch so schnell wie möglich an den ‚Verhandlungstisch‘ mit den Vereinigten Staaten zurückkehren, was wir für unangemessen halten, solange die Kämpfe nicht aufhören“, betonte Trump in seinen Mitteilungen.

Ein Blick in die Zukunft

Am frühen Sonntagmorgen bedankte sich Hun Manet bei Trump und erklärte, dass Kambodscha dem Vorschlag für einen sofortigen und bedingungslosen Waffenstillstand zwischen den

beiden Streitkräften zustimme. Bangkok und Phnom Penh kämpfen seit über einem Jahrhundert um das umstrittene Territorium, das seit der kolonialen Grenzziehung durch Frankreich strittig ist. Diese neue Runde des tödlichen Konflikts könnte langfristige Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den USA, Thailand und Kambodscha haben und das geopolitische Gleichgewicht in der Region beeinflussen.

Die Vereinten Nationen haben die Gewalt verurteilt und Generalsekretär António Guterres forderte beide Seiten auf, sofort einem Waffenstillstand zuzustimmen und alle Probleme durch Dialog zu klären.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)